

Stiefelwische und Liebe.

Eine Geschichte, die passiert ist. — Von J. V.

Nachdem Napoleon I., um die verhassten Engländer zu ärgern, die verhasste Kontinentalliste betretet hatte, durch welche fast sämtliche Häfen des europäischen Festlandes der englischen Einfuhr verschlossen wurden, ließen die Kolonialwaren begreiflicher Weise bald ungeheurer im Preise, so besonders auch der indische Mohzucker.

In Frankreich war dies eben der Fall, wie in den anderen Staaten des Festlandes.

Um solcher Kalamität zu begegnen, wandte man sich in Frankreich und zur selben Zeit in Deutschland mit regem Eifer der Kunstlederfabrikation zu, womit man sich auch schon früher beschäftigt, aber dann die Sache, weil zu schwierig, wieder aufgegeben hatte.

Am Jahre 1812 lebte zu Montpellier der reiche Besitzer einer Zuckerraffinerie. Da unter den obwaltenden Zeitumständen indischer Mohzucker nicht mehr zur Genüge zu erlangen war, wandte er sich ebenfalls der Kunstlederfabrikation zu, freilich mit nicht bestem Erfolge als andere Unternehmer.

Man verstand es noch nicht, den Kunstlederfabrikanten zu klären, wie es möglich wäre, um dem daraus bereiteten Zucker das weisse, schöne Aussehen des raffinierten indischen Zuckers zu geben.

Der erwähnte Fabrikant in Montpellier hatte eine schöne Tochter und einen hübschen Werführer. So geschick es, wie schon so oft, daß die Liebe ihre Streiche machte.

Der junge Mann verliebte sich in die junge Dame, womit sie sehr wohl, ihr Vater aber gar nicht zufrieden war. Um der Sache ein jähres Ende zu machen, entließ er ihn, und zwar auf ziemlich schroffe Weise.

In einer anderen Zuckerraffinerie vermochte der unglückliche Liebhaber keine Anstellung zu finden, und doch war ihm daran gelegen, in Montpellier zu bleiben, um auch fortan der Geliebten möglichst nahe sein und sie zuweilen sehen zu können.

Man war damals, eben wegen der erwähnten verhängnisvollen Kontinentalliste, der echte Zuckerrüben aus ebenso seltener und theurer Artikel als weinischer Mohzucker.

Der junge Mann vermischte ihn zunächst mit einer tüchtigen Portion gebrannter Knochenkohle und ließ die Masse so über Nacht stehen.

heit. Sehen Sie hier den Beweis für meine Behauptung! Er zog aus der Tasche ein Fläschchen, welches mit völlig gelarntem Rübenzuckerfüllung angefüllt war.

„Das sieht allerdings merkwürdig aus“, sagte der Fabrikant mit Interesse. Er prüfte, er schmeckte. „Ja, das ist wunderbar!“

„Und es war ein so unreiner Saft, daß Ihr Kontrakt denelben nicht verwenden sollte. Glauben Sie mir nun?“

„Ja“, rief der Fabrikant, „plötzlich wie umgewandelt, sehr freundlich. Sie sind wirklich ein großes Genie! Das bisher für unmöglich gehalten haben Sie richtig zu Stande gebracht.“

„Wollen Sie, wenn derselbe gut gelingt mir die Hand Ihrer Tochter geben?“

„Ja, das will ich.“ Die beiden schüttelten sich die Hände. Abgemacht war's.

Der Probeversuch wurde ohne Verzögerung in's Werk gesetzt und fiel sehr günstig aus. So fand denn die Verlobung statt und bald darauf die Hochzeit.

Der junge, glückliche Entdecker wurde der Kompanion seines Schwiegervaters. Fortan fabrizierten sie Kunstlederzucker von weit besserer Art als zuvor, der an Schönheit und Weisse nichts zu wünschen übrig ließ.

Da das Geheimniß der neuen Fabrikationsmethode auf die Dauer doch schwerlich hätte gehahrt bleiben können, so verlockten sie dasselbe für bedeutende Summen an andere Fabrikanten und gelangten dadurch rasch zu großem Reichtum.

Da sie nämlich am Sonntag beim Tischalli zum Frühstücker e Senior Don Francisco Kaverio de Lungelmeber u Schwabing e Basing, e echter habaneischer Kubaner (er ist nun spanische Eltern in Mündigkeit) gewese, wo gefast hat, es wären Willens drein für de richtige Mann, wann er plenti Geld geh, es in Havana z imesse.

Da er mer glei gestern Morche e spanische Grammer gefast. Des weisse dervon kann ich schon. For Intenz „el lombro“ — der Hut, un fo weiter Kapische? Hanwe Sie vername?

Da er mer glei gestern Morche e spanische Grammer gefast. Des weisse dervon kann ich schon. For Intenz „el lombro“ — der Hut, un fo weiter Kapische? Hanwe Sie vername?

net, ob ich die Kantski mit nemm. Cuien fabel? (Des heist uf Deitsch: Es kann sei, es kann lei auch net).

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Se. königliche Hoheit —“, fing der Schiedsrichtergehilfe wieder an, aber Capridi schnitt ihm das Wort mit der etwas härter gesprochenen Wiederholung seiner Frage ab.

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

Ich wies hinter mich, und richtig, da hielt er, neben ihm aber der inzwischen herangekommene Oberst v. Capridi. Nun war es für mich auferst interessant, zu beobachten, wie die Gesichtsausdrücke und Sprache des fremden Offiziers sich änderten, als er mit einem Male Capridi gegenüberstand.

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

„Bitte, sehen Sie Unordnung!“ „Nein — aber Se. Kgl. Hoheit!“ „So melden Sie Se. Kgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“